

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 80.

Neuenbürg, Samstag den 24. Mai

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

An die Ortsbehörden und Herren Verwaltungsaktuar.

Infolge Errichtung der Kirchlichen Besoldungskasse sind vom 1. April 1902 ab die Besoldungsgüter derjenigen evangelischen Pfarrstellen, welche unter die neue Gehaltsordnung fallen, in die Verwaltung dieser Kasse übergegangen und nur einzelne Stücke (hauptsächlich Gärten und Allmandteile) den Stelleninhabern zur unmittelbaren Nutzung verblieben.

Es wird nun die aus den Besoldungsgütern etwa zu zahlende Grundsteuer für die Amtskörperschaften und Gemeinden vom 1. April 1902 ab auf die Kirchliche Besoldungskasse ganz übernommen und von einer Heranziehung der Stelleninhaber wegen der ihnen verbliebenen Grundstücke abgesehen. Die etwaigen Grundsteuerzettel wären daher nicht mehr auf die Geistlichen, sondern auf die Kirchliche Besoldungskasse bei dem K. Evangelischen Konsistorium in Stuttgart auszustellen, in jedem Fall mit dem Nachweis zu versehen, daß die Amtskörperschafts- und Gemeindegrundsteuer von Pfarrbesoldungsgütern nur aus dem die Summe von 20 M übersteigenden fingierten Staatssteuerbetrag zum Ansatz gebracht worden ist.

Hinsichtlich der Beiträge für die landwirtschaftliche Unfallversicherung von Pfarrbesoldungsgütern bleiben die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend. Soweit daher nicht die Kirchliche Besoldungskasse oder ein Pächter als Betriebsunternehmer bei der Ortsbehörde nachgewiesen ist, sind diese Beiträge vom Stelleninhaber zu erheben.

Neuenbürg, den 22. Mai 1902.

K. Oberamt.
Kälber.

Straßen-Sperre.

Die Landstraße nach Etilingen wird auf der Strecke zwischen Rüppur und der Hochlegung beim Brückenwaghäuschen neu eingedeckt und zu diesem Zwecke in der Zeit vom 22. Mai bis 9. Juni ds. Js. für den Verkehr schwer beladener Fuhrwerke gesperrt.

Während der Dauer der Sperre ist der Weg über Scheibhardt-Pulach, sowohl von Etilingen als auch von Rüppur aus zu nehmen.

Karlsruhe, den 20. Mai 1902.

Großh. Bezirksamt.

Forstamt Langenbrand.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

am Freitag den 30. Mai 1902, nachmittags 1/2 3 Uhr im „Mühle“ in Waldrennach aus Staatswald Happey, Hohenader, Erzwasch und vom Scheidholz der Hut Waldrennach:

- 40 Eichen mit 2 IV. und 6 V. Kl., 84 eichene Wagnerstangen, Nadelholzstangen: 335 Bau-, 133 Hag- und 65 Hopfenstangen, Brennholz Km.: 3 eichene Prügel, 15 buchene Scheiter, 12 dto. Prügel, 4 Nadelholz-Scheiter, 5 dto. Prügel; Anbruch: 4 Eichen, 72 Buchen und 196 Nadelholz;
- 1 Los Reisig geschägt zu 150 Wellen und 40 Km. Stockholz im Boden.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Juni 1902, von vormittags 9 1/2 Uhr an

kommen aus den hiesigen Gemeindeväldungen im Rathaus dahier zur Versteigerung:

- 572 Stück Stammholz u. zw. 597,31 Fm. I. Kl., 651,27 Fm. II. Kl., 0,42 Fm. IV. Kl. u. 42,25 Fm. V. Kl.,
- 2081 „ Bauholz u. zwar 540,18 Fm. III. Kl., 634,97 Fm. IV. Kl. und 84,36 Fm. V. Kl.,
- 552 „ Sägholz mit 473,70 Fm.,
- 3 „ Buchen mit 0,91 Fm.,
- 173 „ Baustangen u. zwar 15,16 Fm. IV. Kl. u. 15,59 Fm. V. Kl.,
- 21 „ Gerüststangen I. Kl., 35 dto. II. Kl., 14 dto. III. Kl. und 13 dto. IV. Kl.,
- 10 „ Hopfenstangen I. Kl. und 12 St. dto. II. Kl.

Den 21. Mai 1902.

Schultheißenamt.
Schweikart.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg, 23. Mai 1902.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß uns unsere liebe unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter

Marie Haizmann,

geb. Kleinhardt,

heute mittag nach mehrwöchigem Leiden im Alter von 46 Jahren durch den Tod entrißen worden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Georg Haizmann, Maurermeister.
mit seinen 9 Kindern.

Beerdigung am Sonntag Nachmittag 5 Uhr.

Versicherungsstand ca 44 Tausend Polken.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

Wilhelm Fless, Kaufmann in Neuenbürg und
Gustav Veil in Liebenzell.

Neuenbürg.

Wein großes Lager reingehaltener

Naturweine

bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung und offeriere

1901er weiß Kaiserstühler von 28 J an pr. Liter,

1901er rot Haberschlachter von 38 J an pr. Liter,

sowie ältere Jahrgänge in allen Preislagen.

Hochachtend

Emil Meisel.

Ev. Arbeiter-V. Neuenbürg.

Sonntag, 25. Mai, nachm. 1/2 6 Uhr

Monats-Versammlung

bei **Karl Pfrommer.**

Bericht über den Heidenheimer

Verbandsstag.

Freiwillige Feuerwehr

Neuenbürg.

Sonntag den 31. Mai, abends 7 Uhr

Haupt-Übung

des Gesamtkorps mit voller Ausrüstung.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen

Kochofen

hat billig zu verkaufen
Luise Wagner, Kleidermacherin.

Ein einfaches, braves

Mädchen,

das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, suche bei hohem Lohn auf 1. Juli nach Pforzheim.

Frau Marie Neugart.



**Bibeln, Lesebücher zweiter Teil,
Neue Spruch- und Liederbücher,
Kinderlehren neuester Ausgabe,
Rechenbücher, Liederhefte,
das neue Bibl. Lesebuch,
Bibl. Geschichten der evang. Gesellsch.,
Calwer Bibl. Geschichten
für Schulen u. Familien,
das Lesebuch für Fortbildungsschulen,
Schul-Atlanten zu 40 u. 100 Pfg.,
Schreibhefte, Schreib- und Zeichenmaterialien**
empfehlen

C. MEEH.

**Enz-Nagold-Gau-Sängerbund.
Gauversammlung
am Sonntag den 1. Juni ds. Js.
nachmittags 1/2 3 Uhr im „Löwen“ in Salmbach.**

Pforzheim.
Sinen kräftigen Jungen
nimmt unentgeltlich in die Lehre
S. W. Anstler, Küfermeister,
Weiherstraße Nr. 14.

Schwarzenberg.
Einen 2-jährig. schönen
Simmenthaler Farren,
(hellgelbsch), setzt unter jeder Ga-
rantie, weil überzählig, dem Verkauf
aus Farrenhalter Austerer.

Geweihsammlung,
auch einzelne Stücke, möglichst schädel-
echt, zu kaufen gesucht.
Offerte an Cron, pr. Ahr. Bad.
Inspektor Feucht, Wildbad.

Pforzheim.
**Perfekte Köchinnen,
Mädchen**
für Privat und häusliche Arbeiten
mit guten Zeugnissen und Photo-
graphie auf 1. Juni oder 1. Juli
gesucht durch Stellenvermittlerin
J. Schwab, Metzgerstr. 3, Pfl.

Contobüchlein
in allen Sorten bei C. Meeh.

Neuenbürg.
Gottesdienste
am Dreieinigkeitsfest, den 25. Mai:
Predigt vorn. 10 Uhr (2 Kor. 13, 13);
Lied Nr. 317; Stabat Mater Lied.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für
die Töchter. Derselbe.
Mittwoch, den 28. Mai, morgens 7 Uhr
Beisitzende.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Mai. So viel wir hören, findet die diesjährige Aushebung für den hiesigen Bezirk am 30. Juni und 1. Juli statt.

Wildbad, 22. Mai. Trotz der ungünstigen Witterung, unter welcher ja Wildbad mehr als viele andere Bäder zu leiden hat, kommen jetzt doch schon Kurbedürftige aus aller Herren Länder an. Verhältnismäßig stark ist unter den Wohnorten der zuletzt angekommenen Fremden Nürnberg vertreten. Die Zahl der Kurgäste hat schon 750 überstiegen.

Liebenzell, 21. Mai. Um Kurgästen und Touristen eine rasche Orientierung zu ermöglichen, ist hier seit kurzem vom Bahnhof ausgehend eine planmäßige Wegbezeichnung durchgeführt worden. Jede Wegkreuzung und Abzweigung ist mit Wegzeigern versehen, die meist zugleich auch die betreffenden Entfernungen angeben. Dieses System wurde auch auf die vielen Spaziergänge und Ausflugspunkte der Umgebung mit ihrer Fülle von Natur Schönheiten ausgedehnt. — Die warmen Mineralquellen von Liebenzell sind in den letzten Wochen einer eingehenden chemischen Untersuchung durch Prof. Dr. Hell aus Stuttgart unterworfen und dadurch die älteren, mehr allgemein gehaltenen Analysen dieser Quellen ergänzt worden. Der Nachweis eines, wenn auch kleinen, Gehalts an Arsen ist das hervorragendste Ergebnis der neuen Untersuchungen, und durch diesen Gehalt dürften manche Wirkungen der Liebenzeller Heilquellen eine Erklärung finden. Im übrigen haben die neuen Analysen gezeigt, daß die weiteren Bestandteile der Quellen dieselben geblieben sind.

Aus Teinach. Zur Badverkaufsfrage kann mitgeteilt werden, daß die Unterhandlungen zwischen dem Herrn Badbesitzer Brake und Herrn Dr. Hartmann als dem Beauftragten eines Konjunktums noch nicht abgeschlossen sind. Es schien schon einigemal, als ob ein Uebereinkommen erzielt sei; aber immer wieder zerfiel sich's, anscheinend an der Unentschlossenheit des Herrn Brake, der schon zweimal den Preis für zu billig gehalten und sozusagen im Handel aufgeschlagen hat. Man verfolgt hier die Sache mit Spannung, hängt doch von einem richtigen Betrieb des Bades geradezu die Existenz unserer Gemeinde ab. Daß in den letzten Jahren dieser Betrieb in jeder Beziehung ein tadelloser gewesen und daß die ganze Anlage in durchaus tadellosem Zustande erhalten worden sei — das würden alle Kenner der Sachlage uns nicht glauben, auch wenn wir's beteuern wollten. Die Herren, die Liebhaber für das Bad sind, wissen den hohen Wert, den dasselbe bei „richtigem Umtrieb“ haben kann, anscheinend zu würdigen, denn schon vor einigen Wochen wußten die

Zeitungen als Kaufpreis 1 600 000 M. anzugeben. Wie man hört, war das nicht weit daneben geraten. Herr Brake verlangt aber heute noch mehr. Das Konjunktum soll auch schon 1 700 000 M. geboten haben. Herr Brake hat das Bad seinerzeit viel billiger gekauft. Dasselbe hätte am 1. Mai eröffnet werden sollen. Es geschah aber nicht!

Pforzheim. Unter den vielen im Lauf des Sommers hier stattfindenden Festlichkeiten dürfte dasjenige des Schwarzwaldvereins (am 7. Juni) einen hervorragenden Platz einnehmen. Vom ganzen Lande sind schon zahlreiche Festgäste angemeldet, und das heute veröffentlichte Festprogramm zeugt davon, daß die hiesige Sektion des genannten Vereins bestrebt ist, ihr Bestes zu thun, um unseren Gästen eine schöne Erinnerung mit nach Hause zu geben.

Neuenbürg, 24. Mai. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 60 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 30—42 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich hat nochmals die Gelegenheit genommen, den Amerikanern für den ihm zuteil gewordenen Empfang seinen Dank auszusprechen. Er that dies in einem Schreiben an die numismatisch-archäologische Gesellschaft in New-York, die zur Erinnerung an des Prinzen Aufenthalt in Amerika eine goldene Münze gestiftet und ihm übersendet hat.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und der Union gestalten sich immer freundschaftlicher. Neuerdings sind die Vereinigten Staaten von der deutschen Regierung ersucht worden, ihrem Marineministerium den Schutz der Interessen der Deutschen an der Landenge von Panama zu übergeben. Diesem Ersuchen hat denn auch die Unionsregierung bereitwillig entsprochen und den amerikanischen Marine-Offizieren bezügliche Anweisungen erteilt.

Die Pfingstfeiertage haben in diesem Jahre für die Politik wenig Ruhe gebracht. Der Gesetz-Entwurf zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Posen und Westpreußen, der dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen ist, ist der erste, hochwichtige Schritt zur Durchführung der deutschnationalen Politik, die Graf Bülow bei der Verhandlung über die Breschener Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus angelündigt hat. Der Zweck der Vorlage ist, die polnischen Angriffe auf das Deutschtum abzuwehren. Mit den geforderten 250 Millionen schwillt die zur Stärkung des Deutschtums in den von Polen umbrachten Gebieten Preußens aufgewendete Summe auf 450 Millionen Mark an. An der Annahme der Vorlage ist nicht zu zweifeln, da die meisten Parteien sich über den Ernst der polnischen Gefahr klar sind.

Wie immer in der Pfingstwoche, so sind auch diesmal im Laufe derselben zahlreiche Versammlungen des verschiedenartigen Charakters in Deutschland abgehalten worden. Von ihnen wären etwa zu nennen der deutsche Bergarbeitertag in Essen und der internationale Bergarbeiterkongress in Düsseldorf, die Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande in Stuttgart, die deutsche Lehrerversammlung in Chemnitz, der deutsche Neu-Philologentag in Breslau, die Generalversammlung des Gesamtverbands deutscher Arbeitervereine in Düsseldorf, der Parteitag der bayerischen Konservativen in Nürnberg u. s. w.

Der internationale Bergarbeiterkongress, der gegenwärtig in Düsseldorf tagt, nahm mit allen gegen die Stimmen von drei englischen Delegierten die von der englischen, belgischen und französischen Bergarbeiter-Organisation eingebrachte Resolution auf gesetzliche Einführung des Achtstundentages in den Betrieben über und unter der Erde an. Der Kongress nahm ferner einen Antrag an, der sich auf die Haftpflicht der Arbeiter bezieht, ferner zwei in der Hauptsache gleichlautende, von französischer und englischer Seite eingebrachte Anträge, wonach die Bergarbeiterschaft aller Länder eine gesetzliche Festsetzung des Minimallohnes anstreben soll. Die Beschlusserklärung, die sich für die Verstaatlichung aller Bergwerke ausspricht, wurde einstimmig angenommen.

Düsseldorf, 22. Mai. Pfarrer Rammanns Wiederwahl in den Ausschuss des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine wurde durch eine Statutenänderung ausgeschlossen. Rammann selbst war nicht erschienen. Die Versammlung wählte Lic. Weber (München-Glabbech) zum Vorsitzenden des Gesamtverbandes.

Der evangelisch-soziale Kongress wurde gestern zu Dortmund vom Landesökonomierat Nobbe-Berlin eröffnet. Prof. Harnack-Berlin sprach über die stuliche und soziale Bedeutung des heutigen Bildungsstrebens.

Zur Erhöhung der Anziehungskraft will ein Berliner Warenhaus demnächst ein vollständiges Reisebüro einrichten, Eisenbahnfahrkarten verkaufen, Rundreisehefte zusammenstellen, Gepäck beorgen und ein besonderes Reisehandbuch veröffentlichen. Das unentgeltlich abgegeben werden soll.

Karlsruhe. In der Budgetkommission der zweiten bad. Kammer machte Staatsminister v. Brauer Mitteilungen über die Ausgaben, die das Land im Laufe der nächsten Jahre für Umbauten bestehender Bahnhof-Anlagen zu machen haben wird. Neben der Neuanlage des Mannheimer Rangierbahnhofs und den Bahnhofumbauten in Heidelberg, Mosbach, Durlach und Badel soll vor allem ein großer Rangierbahnhof



in Offenburg angelegt werden, der dazu bestimmt ist, auch den bisher in Appenweier besorgten Rangierdienst im Güterverkehr zu übernehmen. Die Anlage geht weit über den ursprünglichen Neu-Entwurf für Offenburg hinaus und wird einen Aufwand von etwa 16 Mill. M. beanspruchen. Mit demselben wird vor allem auch eine Verlegung und Vergrößerung der Offenburger Eisenbahn-Betriebswerkstätte verbunden sein. Die Anlage wird sich weit nordwärts auf Bohlbacher und Kammerweierer Gemarkung erstrecken. Bei allen Bahnhofumbauten sollen grundsätzlich die sogenannten Nebenaufgänge streng vermieden und durch Ueberführungen aller Straßen und Wege ersetzt werden. Der Gesamtaufwand für die genannten Umbauten in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Durlach, Offenburg, Pafel, Mosbach usw. wird sich auf 208 Mill. Mark belaufen, wozu noch etwa 65 Millionen für Bahnbauten, Verstärkung des Oberbaues usw. kommen, so daß die Eisenbahnschuld im ganzen eine Vermehrung um 273 Mill. M. erfahren würde.

Wiesbaden, 16. Mai. Zu Erbach im Rheingau ließ die Verwaltung des Schloßgutes Neuhartshausen, das dem Prinzen Albrecht von Preußen gehört, eine Weinversteigerung abhalten, bei der ganz außerordentliche Preise erzielt wurden. So kam, wie dem „Berl. Tagbl.“ berichtet wird, ein Halbstück (500 Liter) Erbacher Herrenberg auf 7020 M. und ein solches Marcobrunner auf 14000 M. Von letzterem läme sonach das Liter auf 28 M. — kein Mittelstandswein! (Ein Halbstück sind nicht 500, sondern 600 Liter. Dieses Maß wird auch „Zulaß“ genannt. Ein Stück hat 7 1/2 Ohm zu je 160 Liter. In der Pfalz dagegen wird der Wein nach dem Fuder (1000 Liter) verkauft. Das Liter Markobrunner würde sich demnach auf 14000:600 = 23 1/2 Mark stellen.)

Aus dem Sauerthal, 18. Mai. Es ist erstaunlich, wie trotz des kalten Wetters der letzten Wochen die Apfelbaumblüte sich so hell erhalten konnte! Leider wird nun das eingetretene Regenwetter die Blütenkelche auswaschen und fruchtlos machen. Geblüht haben dieses Jahr alle Bäume und es wäre uns, bei günstiger Witterung, ein unendlicher Obstsegen erwachsen. Es ist um so erstaunlicher, daß die Apfelblüte (selbst in den Thälern) hell blieb, da zu gleicher Zeit das Laub in den Wäldern im Thal erfroren ist.

Württemberg.

Die Kammer der Abgeordneten, welche bis am Samstag vor Pfingsten ihre Beratungen fortsetzte, tagt nun seit Donnerstag wieder. In der letzten Woche beschäftigte sich die Kammer mit ziemlich lebhaften Debatten zunächst um die Frage gesetzlicher Maßregeln zum Schutz der Bauhandwerker, wobei die Sozialdemokraten in ihrer gewohnten Beiseidenheit das Vorschlagsrecht für die Ernennung von besonderen Bauaufsehern verlangten. Zu etwas derartigem war natürlich weder die Regierung noch die große Mehrheit der Abgeordneten zu haben. 80 staatliche Bauaufseher für den Sommer einzustellen und sie für den Winter nicht beschäftigen zu können, ist an sich schon ein ziemlich kostspieliges Unternehmen, dazu kommt, daß 41% aller Unfälle bei Neubauten von Bauarbeitern selbst herbeigeführt werden (Leichtsinn, Trunkenheit etc.) Schließlich einigte man sich dahin, die Regierung solle die Sache nochmals näher prüfen und eine ihr geeignet erscheinende Vorlage später an den Landtag bringen. Weiterhin wurde über einen Antrag Gröber betreffend Regelung des Submissionswesens verhandelt. Man bekam dabei recht interessante volkswirtschaftliche Ausführungen zu hören, aber die Praxis bei dem Submissionswesen muß sich naturgemäß sehr verschiedenartig gestalten, so daß eine allgemein bindende Vorschrift für Großstädte und kleine Gemeinden, wie für die einzelnen Arten der Vergebung sehr schwer zu treffen ist. Doch einigte man sich schließlich in dem Grundsatze, daß die Regierung für Submissionen auf staatliche Unternehmungen bestimmte Normen aufstellen und diese dann auch den Gemeinden zur möglichen Nachahmung empfehlen soll.

Stuttgart, 23. Mai. In der in der heutigen Sitzung des Landtags fortgesetzten Beratung des Eisenbahnprojekts Göppingen-Gmünd wurde das Projekt von den meisten Rednern empfehlend besprochen und auch vom Regierungsrath aus als eines der bauwürdigsten bezeichnet. Dagegen zerstörte Staatsrat v. Balz die Phantasie, daß die projektierte Linie einen Durchgangsverkehr erhalten werde, gründlich, ebenso bezeichnete er das Projekt Mügglingen-Heubach-Weissenstein als durchaus aussichtslos. Schließlich wurde das Projekt der Regierung zur Berücksichtigung übergeben. Dr. Hartmann (Bp.) berichtete über das Projekt einer Nebenbahn Jagstfeld-Neuenstadt-Künzelsau und beantragte, da eine Rentabilitätsberechnung noch nicht vorliege, die Eingabe der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Die Bezirksabgeordneten Sebert, Köder und Bogt empfehlen die Annahme des Kommissionsantrags, ebenso die Abgeordneten Förstner und Weg. Minister v. Soden wies darauf hin, daß die Rentabilitätsberechnung sehr ungünstig sei und daß er zwar eine wohlwollende Prüfung in Aussicht stellen könne, daß aber an einen baldigen Bau der Bahn nicht zu denken sei, vielmehr erst einmal die Ergebnisse der noch nicht gebauten Teilstrecke Jagstfeld-Neuenstadt abgewartet werden müßten. Schließlich wurde das Projekt der Regierung zur Erwägung übergeben. Vogler (Btr.) berichtet über das Projekt einer normalspurigen Mershalbahn von Ulm über Biblingen-Dietenheim-Erolzheim nach Thannheim und beantragte, die Eingabe der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben. Minister v. Soden erklärte, sich zu diesem Projekt noch nicht äußern zu können, weil es noch zu allgemein und von der Generaldirektion noch nicht geprüft sei. Nach längerer Debatte wurde der Antrag auf Mitteilung zur Kenntnisnahme angenommen. Vogler (Btr.) berichtete über die Bitte der Stadtgemeinde Weingarten um Verlegung der Hauptbahn über Weingarten und beantragte Mitteilung zur Kenntnisnahme. Minister v. Soden bezeichnete das Gesuch als aussichtslos, Versicherung sprach sich sehr scharf gegen die Petition aus. Der Antrag auf Kenntnisnahme wurde angenommen.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 2. Quartals in Tübingen sind am 23. Juni zu eröffnen. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt.

Stuttgart, 18. Mai. Die Haftpflicht der Lehrer hat schon oft die Gemüter der württ. Lehrwelt bewegt. Manche haben, wohl etwas voreilig, mit Versicherungsgesellschaften Verträge abgeschlossen. Nachdem aber, wie eine Ministerialverfügung besagte, der Staat auch für die Volksschullehrer als „staatliche Funktionäre“ die Haftpflicht übernahm, konnte der Vorstand des württ. Volksschullehrervereins mit einer Frankfurter Gesellschaft in Verhandlungen treten behufs bedeutender Ermäßigung der Prämienhöhe, welche nach dem Vertrag dieser Gesellschaft mit dem deutschen Lehrerverein zu zahlen waren. Es wurde auf diese Weise erreicht, daß die Mitglieder des w. Volksschullehrervereins gegen eine Prämie von nur 1 M. jährlich sich gegen die Haftpflicht, die ihnen nach den Ministerialerlassen noch bleibt, versichern können, vorausgesetzt, daß sich 15000 Mitglieder versichern.

Stuttgart, 22. Mai. Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland ist vorgestern hier zu seiner Jahres-Versammlung zusammengetreten. Nach der ersten Vertreterversammlung am Dienstag Nachmittag fand abends im Stadtgarten ein Begrüßungsfest statt, bei dem der Vorsitzende des Württ. Landesverbands Professor Lachenmaier, der Vorsitzende des Allgem. Deutschen Vereins Prof. Brandl-Berlin, Oberbürgermeister Gauß, Rektor Erbe-Ludwigsburg, Reichstagsabgeord. Schrempf, Minister a. D. v. Braunschweig aus Berlin, Direktor Meiner-Braunschweig Ansprachen hielten. Gestern fand nach der zweiten Vertreterversammlung mittags im Konzerthalle der Liederhalle ein Festmahl statt. Abends wurde im Festsaal der Liederhalle die öffentliche Hauptversammlung abgehalten, der auch die H. Staatsminister Dr. v. Bischoff und v. Zeißer anwohnten. Professor Bandl erstattete den Jahresbericht, Prof. Lang-

Berlin hielt einen Vortrag über die deutsche Ansiedlung der österr. Alpenländer.

Heilbronn, 21. Mai. Bei dem heutigen Weinmarkt der vereinigten Weingärtner Heilbronn waren ca. 1200 Hektoliter Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1895, 1899, 1900 und 1901 angeboten. Es waren aus allen Teilen Württembergs Käufer erschienen. Die Preise haben infolge der Fröste 5 M. pro Hektoliter angezogen. Es wurde gelöst für das Hektoliter Weißwein M. 42-70, für das Hektoliter Rotwein M. 50-68. 11000 Liter Rotwein und 8000 Liter Weißwein wurden abgesetzt.

Vom unteren Remstal, 22. Mai. Die Blütenentfaltung an den Obstbäumen zieht sich heuer infolge der immer noch kühlen Witterung gegenüber normalen Jahrgängen auffallend hin, immerhin aber läßt der Stand noch einen reichen Ertrag hoffen. Die Frostnächte haben den Rebbeständen hauptsächlich in den niederen Lagen stark geschadet, während die höheren Lagen in manchen geschützten Strichen nur wenig Schaden gelitten haben. Auch die Kirchsäume, woran unsere Gegend reich ist und deren Ernte eine bedeutende Einnahmequelle bildet, haben noch Hoffnung auf einen Mittelsertrag.

Schramberg. Man nimmt auf Grund der bisher ermittelten Unregelmäßigkeiten, die bei der Stadtschultheißenwahl vorgekommen sind, bestimmt an, daß Amtmann Vollmar nicht bestätigt wird. Ausschlaggebend ist besonders die Tatsache, daß in der Wählerliste 8 Wähler als wahlberechtigt aufgeführt waren, die infolge Nichtbezahlung der Steuern nicht wahlberechtigt waren. Von diesen 8 Wählern stimmten 7 ab. Bekanntlich war aber die Majorität Vollmars eine so geringe (6 Stimmen), daß diese 7 ungültigen Stimmen den Ausfall der Wahl beeinflusst hätten. Die Wahl Vollmars ist von Kommerzienrat Junghaus in einer eingehenden Eingabe an das Oberamt Oberndorf angefochten worden. Die Begründung hebt nach einem Auszug zunächst die kurze Zeit der Wahldauer hervor. Die Zeit von morgens 9 Uhr bis nachmittags 2 1/2 Uhr genüge für eine Gemeinde von beinahe 10000 Einwohnern bei nur einem Wahllokal nicht. Außerdem sei der Wahlakt sowohl zu spät begonnen, als auch zu früh geschlossen worden, wofür Zeugen angegeben werden. Die Wahlkommission hatte die im Wahllokal befindliche Uhr während der Wahl umgestellt. Bei der geringen Stimmdifferenz erscheine schon dies genügend, um die Wahl für ungültig zu erklären. Es sei aber auch der Grundsatz der Öffentlichkeit der Wahl verletzt und dadurch das Ergebnis der Wahl beeinflusst worden. Außerdem seien die Stimmzettel in einer Weise verschieden gewesen, daß sofort äußerlich erkennbar war, welchen Zettel der einzelne Wähler, bis zu dem Augenblick, wo er ihn zusammengefallen hatte, in der Hand trug. Weiter sei die Wählerliste nicht richtig geführt gewesen. Von größtem Interesse sind die sachlichen Anfechtungsgründe, speziell Beschwerden über ungebührlichen Gewissensdruck seitens des lathol. Stadtpfarrers. Zum Schluß wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Stadt Schramberg zurückgehen werde, wenn sie unter ein rückschrittliches Regiment komme.

Am Pfingstsonntag fand in Heidenheim in Anwesenheit von 74 Delegierten die 11. Hauptversammlung des württ. Landesverbandes evang. Arbeitervereine statt. Als Vertreter des Ministeriums des Innern wohnte derselben Ministerialdirektor v. Rothsch-Stuttgart an; als Vertreter der württ. Gewerbeaufsichtsbeamten war Gewerbeinspektor Hardegg erschienen. Nachdem die Versammlung mit dem Gesang der beiden ersten Verse des Lutherliedes eingeleitet worden war, begrüßte der Verbandsvorsitzende, Stadtpfarrer Weibrecht-Heilbronn, die Erschienenen und bemerkte im Anschluß an die begrüßenden Worte, die er dem Vertreter der Regierung widmete, die evang. Arbeitervereine seien überzeugt, daß die württ. Regierung von einem warmen Interesse für den Arbeiterstand erfüllt sei und daß die württ. Arbeiter auch der Gewerbeinspektion volles Vertrauen entgegenbringen. An den König wurde ein Guldigungs-telegramm abgeandt. In seiner Erwiderung auf



die Begrüßung des Vorsitzenden führte von Mosthaf u. a. aus: Das Ministerium des Innern könnte an der heutigen Versammlung nicht teilnehmen, wenn die Sache der evang. Arbeitervereine Parteiſache wäre, denn die Regierung könne sich mit keiner Partei identifizieren, sie müsse über den Parteien stehen und die berechtigten Interessen aller Schichten der Bevölkerung vertreten. Aber das Ziel der evang. Arbeitervereine, die Hebung des Arbeiterstandes durch Förderung seiner religiös-sittlichen und wirtschaftlich-sozialen Interessen, sei nicht das Programm einer einzelnen Partei, es bilde eine der ernstesten Aufgaben der württ. Regierung und, seit der Botschaft Kaiser Wilhelms I., der Reichsregierung. Die Bemühungen der evang. Arbeitervereine, auf dem Wege friedlicher Verständigung mit den Unternehmern dieses Ziel zu erreichen, könne die Staatsregierung nur mit Freuden begrüßen und sie werde dieselben in jeder ihr möglichen Weise fördern. In seinem Jahresbericht hob der 2. Verbandsvorsitzende, Stadtpfarrer Dr. Schöll-Neutlingen, hervor, daß einzelne Vereine in ihrer Mitgliederzahl zurückgegangen seien und daß auch aus den Berichten einiger Vereine eine gewisse Niedergeschlagenheit spreche. Im großen und ganzen finden die Bestrebungen des Verbandes in den großen Industriezentren des Landes mehr Anklang als in den kleineren Industrieorten, wo die landwirtschaftlich agrarischen Interessen im Vordergrund stehen. Die Verbandskasse hatte im letzten Jahr 1502 M. Einnahmen und 1106 M. Ausgaben. Gegenüber dem vorletzten Jahr blieben die Einnahmen um 300 M. zurück, der Kassier Lohmann-Heilbronn bezeichnete daher die Erhöhung der Mitgliederbeiträge als wünschenswert. Die Sterbekasse des Verbandes zählt gegenwärtig 2065 Mitglieder und hat eine durchschnittliche Jahresausgabe von 3248 M. Unter den Ausgaben der Sterbekasse fungiert auch ein Posten von 1816 M. als „Guthaben im Konkurs der Heilbronner Gewerbebank“; es ist aber, wie der Kassier mitteilte, zu erwarten, daß die Kasse von diesem Guthaben 70—75 % zurückerhält. Im Hinblick auf die in Düsseldorf stattfindende Tagung des Gesamtverbandes deutscher Arbeitervereine nahm die Versammlung sodann die Resolution an, daß die Vorstandschaft des württ. Verbandes für das Verbleiben Naumanns im Gesamtverbandsschutz sei, daß sie aber zugleich den rheinisch-westfälischen Bruderverband bitte, sich dem Gewicht der Gründe des württ. Verbandes nicht zu entziehen und von sich aus eine ruhige Weiterentwicklung des Gesamtverbandes zu ermöglichen. Der 1. Vorsitzende des badischen Verbandes, Fabrikant Stöffler-Pforzheim, teilte mit, daß die badischen Delegierten in dem Düsseldorf-Gesamtverbandstag eine ähnliche Haltung einnehmen werden. Nach einem Referat von G. Lehmann-Heilbronn über das Genossenschaftswesen wurde zum Ausdruck gebracht, daß in dem Genossenschaftswesen ein mächtiger Hebel zur Hebung der arbeitenden Klassen zu erblicken sei. Soweit nicht gemeinnützige Vaugeſellschaften und Mietvereine dem Bedürfnis genügen, soll der Gründung von Bau- und Wohnungsgenossenschaften näher getreten werden; ebenso ist der Grund- und Bodenfrage die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Bei der Beratung der von den einzelnen Vereinen eingebrachten Anträge wurde beschlossen, daß das Verbandsorgan, die „Württ. Arbeiterzeitg.“ künftig den Titel „Süddeutsche Arbeiterzeitung, Organ des württ. und des bad. Verbandes evang. Arbeitervereine“ führen soll. Mit großer Mehrheit wurde nach längerer Debatte sodann beschlossen, innerhalb des württ. Verbandes eine entsprechende Anzahl von Mitgliedern aufzustellen, die während des Winters die Vereine ihres Landes zu besuchen und die Gründung neuer Vereine ins Auge zu fassen hätten. Um die hierdurch dem Verband erwachsenden Auslagen decken zu können, wurde der Jahresbeitrag jedes Mitgliedes zur Landesverbandskasse von 20 auf 30 S erhöht. Zu der in Aussicht stehenden Neuordnung der Gemeindeordnung teilte Ministerialdirektor v. Mosthaf mit, daß die neue Gemeindeordnung im Schoße der Regierung bereits ausgearbeitet sei und in

aller Wälle dem Landtag zugehen werde; angesichts der Geschäftslage des Landtags sei aber nicht zu erwarten, daß die neue Gemeindeordnung noch im Laufe des nächsten Jahres Gesetz werde. Nachdem die Versammlung noch eine Resolution gegen den Mißbrauch des Alkohols angenommen, wurde dieselbe geschlossen. (Anm. d. Red. Vom Oberamtsbezirk Neuenbürg waren im Verbandsstag die Vorstände der ev. Arbeitervereine von Neuenbürg u. Schwann vertreten.)

Ausland.

In der italienischen Deputiertenkammer ist am Mittwoch bei der Beratung des Etats des Auswärtigen eine Debatte über den Dreibund eröffnet worden, die auch am Donnerstag noch fortgeführt wurde. — Der Schah von Persien ist in Rom angekommen und daselbst mit allen Ehren empfangen worden.

An eine Reorganisation des englischen Offizierkorps, auf dessen Mängel die Erfahrungen des südafrikanischen Krieges ja ein grelles Licht geworfen haben, soll jetzt ernstlich gegangen werden. Der zur Prüfung der Bestimmungen über die Offiziersausbildung eingesetzte Ausschuss hat jetzt seinen Bericht veröffentlicht; derselbe macht unter schroffer Verurteilung des bisherigen Systems des militärischen Erziehungswezens in England eine Reihe von Reformvorschlügen.

Die Lage auf der Insel Martinique ist fortwährend noch gefahrdrohend. Ueber den Ausbruch des Mont Pelé berichten Telegramme, daß er außerordentlich heftig gewesen sei. Der Vulkan habe riesige Lavastrome ausgeworfen und Steine fast von der Dicke eines Meeters. Der Aschenregen hütte von Fort de France aus wie ein glühendes Meer ausgeföhren. Das Schauspiel sei gleichzeitig schön und schrecklich gewesen und habe in Fort de France große Panik hervorgerufen.

Paris, 22. Mai. Kolonialminister Decrais hat den Gouverneur von Martinique telegraphisch aufgefordert, sofort zu telegraphieren, ob die Lage es notwendig erscheinen lasse, die Insel ganz oder teilweise zu räumen, und die Mittel zu nennen, deren es bedürfe, um die Räumung durchzuführen, falls sie notwendig werden sollte.

In Frankreich steht die Reise des Präsidenten Loubet nach Petersburg im Vordergrund des Interesses, obwohl die Begegnungen des Selbstherrschers aller Reußen und des Oberhauptes der französischen Republik von Jahr zu Jahr weniger Beachtung verdienen. In diesem Falle handelt es sich um die Erwiderung des Besuchs, den das Zarenpaar im vorigen Jahre auf französischem Boden abgestattet hat. Das Programm war dasselbe wie früher: Man hielt hübsche Reden, in denen, der französischen Chauvinisten wegen, die Worte „Bündnis“ und „Verbündeter“ vorkommen mußten, überschüttete sich gegenseitig mit Auszeichnungen und Ehrengaben und ließ den Sekt in Strömen fließen. In der Hauptsache bleibt alles beim alten. Hinter den Süßigkeiten der Festtafel aber standen die Sorgen. Das Unglück von Martinique auf der einen Seite und die schwere Krisis, die Rußland im Innern durchmacht, auf der andern trübten die Festesfreude. Dazu kommt noch der für 1. Juni signalisierte Rücktritt des Ministerpräsidenten, Waldeck-Roussiaus und seines Kabinetts. Wir haben hier ein ungewöhnliches Schauspiel. Sämtliche früheren Ministerien versanken, weil ihre Parteiführer in der Kammer zusammenbrachen. Waldeck-Roussiau steht kräftiger da als je zuvor. Soeben hat ihm Frankreich einen glänzenden Vertrauens-Beweis geliefert. Die Kammerwahlen sind überaus günstig für ihn ausgefallen. Die ihm zur Verfügung stehende Mehrheit ist größer als bisher. Vielleicht haben die nicht unrecht, die meinen, der 52jährige Politiker wolle sich deshalb schonen, weil er sich zu höherem berufen fühle und er einmal mehr werden wolle als Minister-Präsident.

Krieg Englands gegen die Buren.

Pretoria, 21. Mai. Verschiedene Mitteilungen, deren Richtigkeit nicht gewährleistet werden kann, die aber in vielen Kreisen bestätigt werden, besagen, daß die Hauptgegner der An-

nahme der im April in Pretoria zur Verhandlung gekommenen Friedensbedingungen seien; Präsident Steijn, Bessels, der im Nordosten des Oranjesfreistaates kommandiert und Müller, der in der Nähe von Middelburg steht, sowie Celliers, der Befehlshaber in Westtransvaal. Kommandant Herzog soll sich gleichfalls ablehnend verhalten. Der Westen, der zuletzt zur Besprechung kam und in etwas grimmiger Stimmung war, scheint jetzt friedfertiger zu sein. Diese der Einstellung der Feindseligkeiten abgeneigten Elemente sind zweifellos stark, so stark, daß sie den Friedensschluß zu den bereits besprochenen Bedingungen zweifelhaft erscheinen lassen. Es heißt, daß die Mehrheit der Transvaalbüren einschließlich der Mitglieder der Regierung dem Frieden günstig sei, während die Freistaatsbüren mit wenigen einflussreichen Ausnahmen, die Unabhängigkeit als Grundlage für den Frieden wünschen.

London, 23. Mai. Daily Chronicle erfährt aus guter Quelle, die Besprechungen zwischen den Burenführern, Lord Ritchener und Lord Milner in Pretoria haben den Erfolg gehabt, daß der Friede thatsächlich gesichert sei und die Feindseligkeiten alsbald eingestellt werden und zwar sei dieser Erfolg dem Umstand zuzuschreiben, daß die Buren die Bedingungen der Engländer angenommen haben.

London, 23. Mai. Das Reutersche Bureau erfährt: Die Verhandlungen über die Friedensbedingungen zwischen den Vertretern Großbritanniens in Pretoria und den 6 Delegierten der Buren nähern sich dem Abschluß. Alle Hauptpunkte seien geregelt; es lägen aber noch einige Detailfragen vor, welche dem englischen Kabinett zur Erwägung unterbreitet seien. Die Antwort werde den Burendelegierten zugestellt werden, welche dann nach Vereenigung zurückkehren würden, um sie den übrigen Delegierten vorzulegen. Die endgültige Beratung, die allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen werde, werde dort stattfinden und dort werde auch die definitive Entscheidung getroffen werden.

[Disziplin von anno olim.] Hauptmann (sonst Schuster): „Jefas Nidel, wie d' allewel präsentierst und wie d' a'zogen bist — i muß di doch a mol insperr'n. Nidel: „Nachher haß aber meine letzten Stiefel gemacht, Hauptmann!“

Auflösung des Aufgabe in Nr. 78. Schiel.

Auflösung des Aufgabe in Nr. 78. Schillers Todestag 9. Mai 1805.

Natürliches Wetter am 25. und 26. Mai. (Nachdruck verboten).

Ueber Irland, Wales, Cornwallis und dem südlichen Frankreich einerseits, ferner über Lappland und der oberen Liffee andererseits liegt noch je ein barometrisches Maximum von 770 mm. Ein Minimum von 760 mm zeigt sich noch an der unteren Donau, sowie über Estland und Wolhynien. Demgemäß ist für Sonntag und Montag ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 23. Mai. Heute fand in der Notre-Damekirche ein Trauergottesdienst für die Opfer der Katastrophe in St. Pierre statt. Die Kirche war schwarz ausgeföhren; an dem Gottesdienst nahm ein zahlreiches Publikum, sowie die Spitzen der Behörden und des diplomatischen Korps teil.

Paris, 23. Mai. Der Minister der Kolonien erhielt ein vom 22. Mai datiertes Telegramm aus Martinique, in dem es heißt: Der Geheime Rat der Kolonie erklärte auf Befragen, ob es zweckmäßig sei, die Insel völlig oder teilweise zu räumen, einstimmig, eine solche Maßregel würde gegenwärtig keine Berechtigung haben. — 1000 Personen sind heute von Martinique nach Trinidad und Cayenne abgegangen.

Fort de France (Martinique), 23. Mai. Ein neuer Krater hat sich oberhalb Ajoupa Bouillon in der Nähe des Pont Pelé gebildet und verursacht lebhafteste Beunruhigung. Das Wasser des Baches Capota ist plötzlich heiß geworden. Die Kreuzer „Tage“ und „d'Assas“ sind heute in Fort de France eingetroffen.

Mit einer Beilage.

